

Arbeitslos – was Sie beachten sollten

- Wie sich Arbeitslosigkeit auf Ihre Rente auswirkt
- Wann Arbeitslose in Rente gehen können
- Welche Besonderheiten es beim Rentenbeginn gibt



Hermann Müller
Großhaderner Str. 19
81375 München
Telefon (089) 740 141 - 10
Telefax (089) 740 141 - 15



Deutsche
Rentenversicherung
Sicherheit
für Generationen



Arbeitslos – und meine Rente?

Arbeitslosigkeit ist seit Jahren ein großes gesellschaftliches Problem für den Sozialstaat Deutschland. Rund 2,8 Millionen Menschen sind hierzulande derzeit arbeitslos gemeldet. Im Rentenrecht gibt es eine Reihe von Regelungen, welche die Folgen von Arbeitslosigkeit für den späteren Rentenanspruch mildern sollen.

Durch zahlreiche Gesetzesänderungen in den vergangenen Jahren ist unübersichtlich geworden, wie sich Zeiten der Arbeitslosigkeit auf die Rente auswirken. Unsere Broschüre beantwortet die wichtigsten Fragen, die erfahrungsgemäß auftreten, wenn jemand arbeitslos ist. Wenn dann noch Fragen offen sind: Kommen Sie zu uns! Wir sind für Sie da.



Inhaltsverzeichnis

- 4 Arbeitslosigkeit und Rente**
- 8 Wichtige Zeiten für Ihre Rente**
- 13 Altersrente wegen Arbeitslosigkeit**
- 21 Einkommen neben der Rente**
- 25 Rehabilitation auch für Arbeitslose**
- 28 Arbeitslosigkeit und Auslandsaufenthalt**
- 30 Grundsicherung – wenn die Rente nicht reicht**
- 32 Nur einen Schritt entfernt: Ihre Rentenversicherung**



Arbeitslosigkeit und Rente

Zeiten der Arbeitslosigkeit werden für die Rente geringer bewertet als Erwerbsphasen. Dennoch können sie sich sowohl auf den Rentenanspruch als auch auf die Rentenhöhe auswirken.

Bekommen Sie von der Agentur für Arbeit Arbeitslosengeld, sind Sie in der gesetzlichen Rentenversicherung grundsätzlich pflichtversichert. Von der Agentur für Arbeit werden dann automatisch Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt. Dies gilt jedoch nur, wenn Sie im letzten Jahr vor dem Leistungsbeginn – vielleicht auch nur kurze Zeit – rentenversicherungspflichtig waren (sogenannte Vorversicherung).

Haben Sie die Vorversicherungszeit nicht erfüllt, können Sie die Pflichtversicherung beantragen. Die Anträge der Agentur für Arbeit enthalten für diesen Fall bereits die Frage, ob Sie Rentenversicherungspflicht während des Leistungsbezugs wünschen. Sie können die Versicherungspflicht aber auch direkt bei der Deutschen Rentenversicherung beantragen. Die Agentur für Arbeit trägt die Beiträge auch dann in voller Höhe.

Diese Rentenversicherungsbeiträge, die aus dem Arbeitslosengeld resultieren, erhöhen grundsätzlich Ihre künftige Rente, allerdings nicht in dem Maße, wie eine vor dem Leistungsbezug ausgeübte versicherte Beschäf-

tigung. Haben Sie hingegen keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld, so sind Sie nicht rentenpflichtversichert und es werden auch keine Beiträge für Ihre spätere Rente von der Agentur für Arbeit für Sie gezahlt. Solche Zeiten sind dann gegebenenfalls Anrechnungszeiten ohne Bewertung, die aber dennoch die Rentenhöhe indirekt beeinflussen können (siehe hierzu Abschnitt „Wichtige Zeiten für Ihre Rente“ ab Seite 8).

Arbeitslosengeld

Bei einem Durchschnittsverdiener (2014: 34 857 Euro Jahresverdienst), der Arbeitslosengeld bezieht, beträgt die „Rentenminderung“ für ein Jahr Arbeitslosigkeit im Vergleich zu einem beschäftigten Versicherten derzeit 5,63 Euro pro Monat in den alten und 5,15 Euro in den neuen Bundesländern.

Erhalten Sie Arbeitslosengeld, werden Sie rentenrechtlich so gestellt, als hätten Sie mit 80 Prozent Ihres vorherigen monatlichen Bruttoarbeitsverdienstes weitergearbeitet. Die „Rentenminderung“ beträgt in diesen Fällen also 20 Prozent gegenüber dem vorherigen Bruttoarbeitsentgelt aus einer versicherten Beschäftigung.

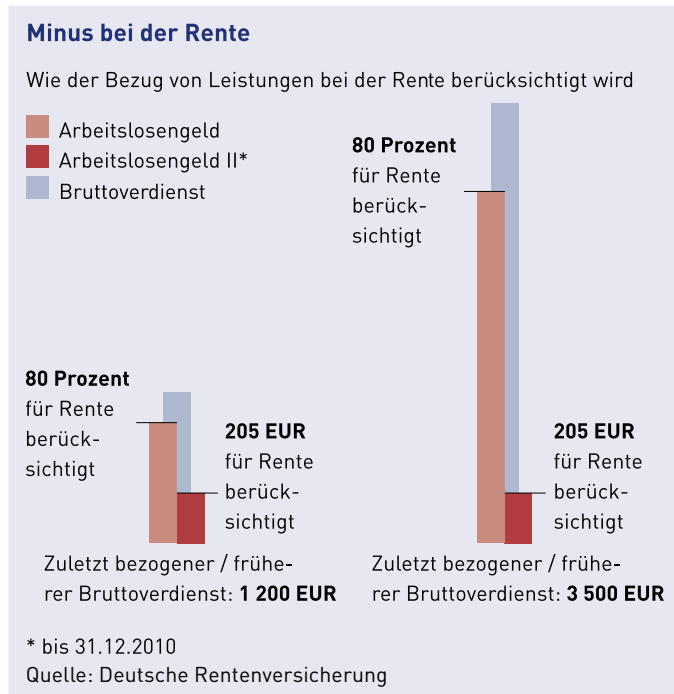
2008 ist eine gesetzliche Neuregelung in Kraft getreten, nach der unter anderem die Dauer des Anspruchs auf Arbeitslosengeld verlängert wurde. Von bisher maximal 18 Monaten kann die Bezugsdauer stufenweise auf bis zu 24 Monate ausgedehnt werden. Diese Verlängerung erfolgt unter Berücksichtigung des Lebensalters und der bereits erworbenen Versicherungszeiten in den letzten fünf Jahren vor dem Entstehen des Anspruchs.

Arbeitslosengeld II

Eingeführt wurde das Arbeitslosengeld II zum 1. Januar 2005. Für die spätere Rente wurden für Zeiten bis zum 31. Dezember 2006 hierfür 400 Euro monatlich als beitragspflichtige Einnahme gutgeschrieben. Vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2010 zahlte die Agentur für Arbeit die Beiträge an die Rentenversicherung auf der Basis von 205 Euro monatlich. Daraus ergab sich für ein Jahr Bezug von Arbeitslosengeld II zuletzt im Kalenderjahr 2010 eine monatliche Rentenanwartschaft von derzeit 2,16 Euro. Die Zeit wird in den neuen und in den alten Bundesländern gleich hoch bewertet.

Lesen Sie hierzu bitte unser Kapitel ab Seite 8.

Seit dem 1. Januar 2011 werden bei einem Bezug von Arbeitslosengeld II keine Beiträge mehr von der Agentur für Arbeit gezahlt. Diese Leistung begründet keine Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung mehr. Wer nach dem 31. Dezember 2010 Arbeitslosengeld II bezieht, erhält hierfür jedoch gegebenenfalls eine Anrechnungszeit ohne Bewertung. Auch diese kann die Rentenhöhe indirekt beeinflussen.



Arbeitslosenhilfe

Bis zum 31. Dezember 2004 konnten Sie noch Arbeitslosenhilfe beziehen. Für die Rentenversicherung wurde der Betrag gemeldet, der als Leistung vom damaligen Arbeitsamt gezahlt worden ist. Dieser Betrag wird für die spätere Rentenberechnung wie ein Bruttoarbeitsentgelt in dieser Höhe zugrunde gelegt.

Gründungszuschuss

Wenn Sie sich selbständig machen und damit Ihre Arbeitslosigkeit beenden möchten, können Sie Anspruch auf einen Gründungszuschuss haben. Den Gründungszuschuss zahlt die Agentur für Arbeit. Solange Sie diesen bekommen, sind Sie eventuell per Gesetz rentenversichert. Informieren Sie sich hierzu bitte bei Ihrer Rentenversicherung. Ansprechpartner finden Sie auf den Seiten 32 bis 34.

Bitte beachten Sie:

Der Gründungszuschuss ist inzwischen vollständig in eine Ermessensleistung umgewandelt worden. Änderungen gibt es bei den Anspruchsvoraussetzungen und bei der Förderdauer. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Agentur für Arbeit.

Wichtige Zeiten für Ihre Rente

Wie sich Arbeitslosigkeit auf die Rente auswirkt, richtet sich zum einen nach der Art des Leistungsbezugs, zum anderen nach dem Zeitraum der Arbeitslosigkeit. Zeiten ohne Pflichtbeiträge können Lücken bei der Wartezeit schließen.

Lesen Sie dazu bitte auch die Broschüre „Rente: Jeder Monat zählt“.

Unter bestimmten Voraussetzungen erhalten Sie Anrechnungszeiten wegen Arbeitslosigkeit. Es wird zwischen Anrechnungszeiten, die für Ihre Rente bewertet werden, und Zeiten ohne Bewertung unterschieden. Auch ohne Bewertung (zum Beispiel für Arbeitslosigkeitszeiten ohne Leistungsbezug) können diese Zeiten Ihrem Rentenversicherungskonto gutgeschrieben werden.

Die Berücksichtigung einer Anrechnungszeit wegen Arbeitslosigkeit setzt voraus, dass Sie

- eine versicherte Beschäftigung oder selbständige Tätigkeit unterbrochen haben und
- bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet sind.

Zeiten der Arbeitslosigkeit zwischen vollendetem 17. und 25. Lebensjahr können auch ohne Unterbrechung als Anrechnungszeiten berücksichtigt werden.

Anrechnungszeiten können auch wegen des Bezugs von Arbeitslosengeld II für Zeiten seit dem 1. Januar 2011 entstehen. Hierfür werden weder die Unterbrechung einer versicherten Beschäftigung oder selbständigen Tätigkeit noch die Arbeitslosigkeit als Voraussetzungen gefordert.

So wirken sich Anrechnungszeiten positiv auf Ihre Rente aus:

- Anrechnungszeiten wegen Arbeitslosigkeit oder des Bezugs von Arbeitslosengeld II haben einen indirekten Einfluss auf die Rentenberechnung, wenn Sie



weitere beitragsfreie Zeiten zurückgelegt haben (zum Beispiel Mutterschutz, Fachschulausbildung, Arbeitsunfähigkeit), die eigenständig bewertet werden.

- Alle Anrechnungszeiten zählen bei der 35-jährigen Wartezeit (= Mindestversicherungszeit) für die Altersrente für langjährig Versicherte und die Altersrente für schwerbehinderte Menschen mit.
- Erfüllen Sie die Wartezeit von 35 Jahren, zum Beispiel mit den Anrechnungszeiten wegen Arbeitslosigkeit (mit oder auch ohne Bewertung) oder den Anrechnungszeiten wegen des Bezugs von Arbeitslosengeld II, wird geprüft, ob eine Höherbewertung niedriger Arbeitsverdienste für Ihre Rente in Betracht kommt. Dies trifft zu, wenn sowohl im Durchschnitt des gesamten Versicherungslebens als auch bis zum 31. Dezember 1991 weniger als 75 Prozent eines Durchschnittsentgelts mit vollwertigen Pflichtbeiträgen versichert sind. Dann werden die niedrigen Beiträge bis zum 31. Dezember 1991 um 50 Prozent angehoben, höchstens jedoch auf 75 Prozent des Durchschnittsverdienstes aller Versicherten (2014: 34 857 Euro).
- Schließlich erhalten Sie mit diesen Zeiten unter Umständen auch den Anspruch auf eine Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit aufrecht.



Bitte beachten Sie:

Als Anrechnungszeit zählt auch die Zeit der sogenannten „58er-Regelung“ (Seite 14). Wenn Ihr Leistungsbezug (zum Beispiel wegen anzurechnenden Vermögens) ruht oder Sie auf den Antrag einer Leistung verzichtet haben, kann ebenfalls eine Anrechnungszeit entstehen.

Sperrzeit

Eine Sperrzeit beim Arbeitslosengeld ist keine Anrechnungszeit. Trotzdem sind Sie arbeitslos. Deshalb kann die Sperrzeit ausschlaggebend sein, wenn geprüft wird, ob Sie Anspruch auf eine Altersrente wegen Arbeitslosigkeit haben: Diese Zeit zählt für das dortige Erfordernis der 52 Wochen Arbeitslosigkeit mit. Die Sperrzeit sorgt auch als sogenannter Überbrückungstatbestand dafür, dass eine sich daran anschließende Zeit der Arbeitslosigkeit mit Meldung bei der Agentur für Arbeit zu einer Anrechnungszeit werden kann. Anrechnungszeiten wiederum verlängern den Zehnjahreszeitraum, in dem acht Jahre mit Pflichtbeiträgen belegt sein müssen.

Zum Zehnjahreszeitraum lesen Sie bitte auch die Seiten 13 und 15.

Unser Tipp:

Wenn Sie sich regelmäßig bei der Agentur für Arbeit melden und Ihren Pflichten dort nachkommen, sind grundsätzlich die Voraussetzungen für eine Anrechnungszeit gegeben.

Vermittlungssperre

Die sogenannte Vermittlungssperre gibt es seit dem Jahr 2009. Sie wird von der Agentur für Arbeit immer dann verhängt, wenn ein arbeitsuchender Versicherter, der kein Arbeitslosengeld bezieht, ohne wichtigen Grund seinen Pflichten dort nicht nachkommt. Die Vermittlungssperre dauert zwölf Wochen und hat den Verlust der Anrechnungszeit in der Rentenversicherung zur Folge. Sie kann jedoch als Überbrückungstatbestand berücksichtigt werden.

Lücke

Wenn Sie arbeitslos sind und weder die Voraussetzungen erfüllen, um Leistungen von der Agentur für Arbeit zu beziehen, noch Ihre Arbeitslosigkeit als Anrechnungszeit für die Rente anerkannt wird, zählt dieser unbelegte Zeitraum als „Lücke“ für die Rentenberechnung nicht mit.

Unser Tipp: Lücken füllen

Die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit können unter anderem erfüllt sein, wenn Sie bereits vor Januar 1984 die allgemeine Wartezeit von fünf Jahren erreicht haben und seitdem jeden Kalendermonat mit einem Beitrag oder einer anderen rentenrechtlichen Zeit – zum Beispiel einer Anrechnungszeit wegen Arbeitslosigkeit – lückenlos belegt haben.

Über die Details informiert Sie die Deutsche Rentenversicherung. Adressen und Ansprechpartner sind auf unseren Serviceseiten 32 bis 34 zusammengestellt.

Sofern Sie Zeiten der Arbeitslosigkeit haben, die weder Beitrags- noch Anrechnungszeit sind, kann es wegen dieser Regelung durchaus sinnvoll sein, die dadurch entstandene „Lücke“ mit freiwilligen Beiträgen an die Rentenversicherung zu füllen. Unter Umständen können Sie damit die Anwartschaft auf eine Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit aufrechterhalten.



Altersrente wegen Arbeitslosigkeit

Arbeitslose konnten in der Vergangenheit unter bestimmten Bedingungen mit 60 in Rente gehen. Sie mussten dann jedoch einen Rentenabschlag von 18 Prozent in Kauf nehmen. Seit Januar 2006 wurde für diese Altersrente die Altersgrenze in Monatsschritten auf das 63. Lebensjahr angehoben – entsprechend geringer sind die Abschläge.

Die Altersrente wegen Arbeitslosigkeit erhalten Sie auf Antrag, wenn Sie

- vor dem 1. Januar 1952 geboren sind,
- mindestens das 60. Lebensjahr vollendet haben,
- die Wartezeit von 15 Jahren erfüllt haben,
- in den letzten zehn Jahren vor Beginn der Rente acht Jahre Pflichtbeiträge für eine versicherte Beschäftigung oder Tätigkeit entrichtet haben,
- bei Beginn der Rente arbeitslos sind und nach Vollendung eines Lebensalters von 58 Jahren und 6 Monaten insgesamt 52 Wochen arbeitslos waren und
- neben der Altersrente nur in begrenztem Umfang hinzuverdienen.

Unser Tipp:

Lesen Sie hierzu unsere Broschüre „Die richtige Altersrente für Sie“.

Lesen Sie hierzu auch unsere Broschüre „Rente: Jeder Monat zählt“.

Wartezeit

Die Wartezeit von 15 Jahren können Sie mit Beitragszeiten, Ersatzzeiten, Zeiten aus einem Versorgungsausgleich nach Ehescheidung oder einem Rentensplitting unter Ehegatten und einer geringfügigen Beschäftigung erfüllen. Hierzu zählen unter anderem auch Kindererziehungszeiten in den ersten drei Jahren der Erziehung (bei Geburten vor 1992 ein Jahr).

Arbeitslos

Arbeitslos sind Sie, wenn Sie keine Beschäftigung ausüben, sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben und eine Beschäftigung von mindestens 15 Stunden pro Woche suchen. Der Rentenversicherungsträger lässt sich die Arbeitslosigkeit und die Höhe der Leistungen regelmäßig von der Agentur für Arbeit bescheinigen.

Ältere Arbeitslose erhalten auch dann Arbeitslosengeld, wenn sie zwar der Arbeitsvermittlung nicht mehr uneingeschränkt zur Verfügung stehen, sich aber der Agentur für Arbeit gegenüber bereit erklären, zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine abschlagsfreie Altersrente zu beantragen (sogenannte 58er-Regelung). Diese Regelung gilt jedoch nur noch, wenn die Arbeitslosigkeit vor dem 1. Januar 2008 begonnen hat und Sie vor dem 2. Januar 1950 geboren wurden.

Arbeitslose mit Arbeitslosengeld II, die das 58. Lebensjahr vollendet haben, sollen unverzüglich in ein Arbeitsverhältnis oder in eine Arbeitsgelegenheit vermittelt werden. Wenn dies nicht gelingt, soll alle sechs Monate überprüft werden, welche Maßnahmen zur Eingliederung erforderlich sind. Der Träger, der Ihnen Arbeitslosengeld II zahlt, kann Sie erst nach dem vollendeten 63. Lebensjahr auffordern, eine vorzeitige Altersrente mit Abschlägen zu beantragen.



Bitte beachten Sie:

Die 52 Wochen Arbeitslosigkeit (364 Tage) müssen nicht zusammenhängend erfüllt sein. Erfüllen Sie diese Voraussetzung erst nach Vollendung des 60. Lebensjahres, verschiebt sich lediglich der Rentenbeginn. In Rente können Sie dennoch – später – gehen.

Zehnjahreszeitraum

Der Zehnjahreszeitraum wird durch Anrechnungszeiten (zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfähigkeit oder Mutterschutz), Berücksichtigungszeiten (zum Beispiel wegen Kindererziehung) und Zeiten eines früheren Rentenbezugs verlängert. So lassen sich die geforderten acht Jahre Pflichtbeiträge im Zehnjahreszeitraum vor Rentenbeginn mitunter doch noch erreichen.

Unser Tipp:

Von den Arbeitsagenturen gemeldete Zeiten der Arbeitslosigkeit mit eingeschränkter Vermittlungsbereitschaft zählen somit grundsätzlich mit für die erforderlichen 52 Wochen Arbeitslosigkeit nach einem Lebensalter von 58 Jahren und sechs Monaten und der Verlängerung des Zehnjahreszeitraums.

Rentenbeginn

Erfüllen Sie alle Voraussetzungen, beginnt Ihre abschlagsfreie Altersrente regelmäßig mit dem Kalendermonat nach Vollendung des 65. Lebensjahres. Haben Sie zum Beispiel Ihren 65. Geburtstag im Mai, gibt es frühestens ab 1. Juni Altersrente. Sind Sie am Ersten eines Monats geboren, beginnt Ihre Rente bereits an diesem Tag. Überwiesen wird die Rente erst am letzten Bankarbeitstag eines Monats. Die Auszahlung erfolgt also immer am Monatsende.

Stellen Sie Ihren Rentenanspruch nicht innerhalb von drei Kalendermonaten nach Ablauf des Monats, in dem die Anspruchsvoraussetzungen (etwa der 65. Geburtstag) erfüllt sind, beginnt Ihre Rente erst mit dem Antragsmonat.

Abschläge und Rentenminderung

Die Mindestaltersgrenze für diese Altersrente stieg ab 2006 für Versicherte, die von Januar 1946 bis November 1948 geboren wurden, in Monatsschritten auf 63 Jahre. Für Versicherte, die ab Dezember 1948 geboren wurden, liegt die Mindestaltersgrenze bei nunmehr 63 Jahren. Sie können bereits vor Ihrem 65. Geburtstag wegen Arbeitslosigkeit in Altersrente gehen. Dann müssen Sie jedoch Rentenabschläge hinnehmen: Jeder Monat des früheren Rentenbeginns vor 65 mindert die Rente um 0,3 Prozent. Für eine um 24 Monate vorgezogene Rente sind dies 7,2 Prozent, für zwölf Monate 3,6 Prozent.

Bitte beachten Sie:

Der Abschlag gilt für die gesamte Laufzeit Ihrer Rente und darüber hinaus auch für eine sich gegebenenfalls anschließende Hinterbliebenenrente.

Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit

Geburtsmonat/ Geburtsjahr	Vorzeitige Inanspruch- nahme ist möglich ab Lebensjahr und Monaten		Frühester vorzeitiger Rentenbeginn	Abschlag in Prozent
Zwischen Januar 1946 und Mai 1948	Zwischen 60 und 62	0 5	Zwischen März 2006 und November 2010	Zwischen 17,7 und 9,3
Juni 1948	62	6	Januar 2011	9,0
Juli 1948	62	7	März 2011	8,7
August 1948	62	8	Mai 2011	8,4
September 1948	62	9	Juli 2011	8,1
Oktober 1948	62	10	September 2011	7,8
November 1948	62	11	November 2011	7,5
Dezember 1948	63	0	Januar 2012	7,2
Januar 1949 bis Dezember 1951	63	0	Monat nach Vollendung 63. Lebensjahr	7,2

Wie sich die Anhebung der Mindestaltersgrenze auswirkt und welche Abschläge Sie gegebenenfalls in Kauf nehmen müssen, zeigt das folgende Beispiel.

Beispiel: Altersrente nach einem Jahr Arbeitslosigkeit

Theodor Z. wurde geboren am	15. April 1950
58 Jahre und 6 Monate alt wurde er am	15. Oktober 2008
Er ist seit dem Ende seiner Beschäftigung am (also nach Vollendung des maßgebenden Lebensalters)	31. März 2011
arbeitslos seit dem	1. April 2011
Die Anspruchsvoraussetzung von 52 Wochen Arbeitslosigkeit (= 364 Tage) ist erfüllt am	30. März 2012
Die Altersrente kann frühestens mit 63 Jahren in Anspruch genommen werden, also am	1. Mai 2013
Den Rentenantrag stellt er am	22. April 2013
Da der Rentenantrag rechtzeitig gestellt wurde, kann die Rente frühestens – mit einem Renten- abschlag von 7,2 Prozent – beginnen am	1. Mai 2013

Vertrauensschutzregelung

Wenn Sie vor dem 1. Januar 1952 geboren wurden und

- am 1. Januar 2004 arbeitslos waren oder
 - Ihr Arbeitsverhältnis durch eine vor dem 1. Januar 2004 erfolgte Kündigung oder Vereinbarung nach dem 31. Dezember 2003 beendet wird oder
 - Ihr Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 2004 beendet worden ist und Sie an diesem Tag beschäftigungslos waren oder
 - Sie vor dem 1. Januar 2004 Altersteilzeitarbeit nach dem Altersteilzeitgesetz vereinbart haben oder
 - Anpassungsgeld für entlassene Arbeitnehmer des Bergbaus bezogen haben oder
 - vor dem 1. Januar 2004 für Sie eine befristete Beschäftigung vereinbart oder eine befristete arbeitsmarktpolitische Maßnahme bewilligt wurde, die nach dem 31. Dezember 2003 beendet wurde,
- können Sie aus Gründen des Vertrauensschutzes auch weiterhin ab 60 – allerdings mit Abschlägen von 18 Prozent – in Rente gehen.

Rentenminderung ausgleichen

Nehmen Sie eine Altersrente vorzeitig mit Rentenabschlägen in Anspruch, können Sie diese Rentenminderung durch Zahlung von Beiträgen ganz oder teilweise ausgleichen. Bekommen Sie bereits eine vorzeitige Altersrente mit Rentenabschlägen, können Sie ebenfalls Beiträge zum Ausgleich der Rentenminderung zahlen. Dies gilt jedoch nur, wenn Sie die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben.

Die Höhe des Ausgleichsbetrages nennt Ihnen Ihre Deutsche Rentenversicherung auf Anfrage. Die errechneten Beiträge bleiben maßgebend, wenn sie innerhalb von drei Monaten nach der Auskunft gezahlt werden. Sie sind jedoch nicht verpflichtet, die Rentenminderung auszugleichen. Sie können auch nur einen Teilbetrag zahlen, um die Abschläge anteilig auszugleichen.

Mitunter gewähren Arbeitgeber eine Abfindung beziehungsweise einen entsprechenden Ausgleichsbetrag, damit Sie den frühestmöglichen Rentenbeginn beantragen und die Rentenminderung ausgleichen können, die gegebenenfalls dadurch entsteht.

Bitte beachten Sie:

Haben Sie die Beiträge rechtswirksam gezahlt, können diese später nicht mehr erstattet werden.

Früher in Rente – Alternativen

Falls Sie die Voraussetzungen für die Altersrente wegen Arbeitslosigkeit nicht erfüllen, kommt für Sie vielleicht eine andere Rentenart in Frage. Oder es kann sein, dass Sie eine andere Rente mit niedrigeren Abschlägen erhalten können, die deshalb höher ist.

Unser Tipp:

Lesen Sie hierzu die Broschüren „Die richtige Altersrente für Sie“ und „Rente mit 67: Wie Sie Ihre Zukunft planen können“.

Die Regelaltersrente erhalten Sie, wenn Sie die Regelaltersgrenze erreicht und die allgemeine Wartezeit von fünf Jahren erfüllt haben.

Daneben gibt es weitere Altersrenten, die bereits vor der Regelaltersgrenze gezahlt werden können:

- Altersrente nach Altersteilzeitarbeit
- Altersrente für Frauen
- Altersrente für schwerbehinderte Menschen
- Altersrente für langjährig Versicherte
- Altersrente für besonders langjährig Versicherte

Ist Ihr Leistungsvermögen eingeschränkt, können Sie vom Rentenversicherungsträger prüfen lassen, ob für Sie eine Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit in Frage kommt.

Erfüllen Sie die Voraussetzungen für mehrere Renten gleichzeitig, erhalten Sie grundsätzlich die für Sie günstigste Rente.

Bitte beachten Sie:

Eine vorgezogene Altersrente kann nicht in eine andere Altersrente (wie zum Beispiel eine Regelaltersrente) umgewandelt werden. Nur wenn Sie eine Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit beziehen, können Sie diese in eine vorzeitige Altersrente beziehungsweise müssen diese in eine Regelaltersrente umwandeln. Wäre die Altersrente dann jedoch niedriger als Ihre vorher bezogene Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit, wird die höhere Rente im Rahmen des Besitzschutzes weitergezahlt.



Einkommen neben der Rente

Sie können – auch nach Arbeitslosigkeit – neben Ihrer Rente noch hinzuverdienen. Vor dem Erreichen der Regelaltersgrenze müssen Sie dabei jedoch bestimmte Grenzen einhalten, sonst wird die Rente gekürzt oder gar nicht gezahlt.

Erhalten Sie eine vorzeitige Altersrente, dürfen Sie in bestimmten Grenzen hinzuverdienen, ohne dass Sie Ihren Rentenanspruch ganz oder teilweise verlieren. Generell gilt: Je höher der Hinzuverdienst, desto niedriger die Rente. Nach Erreichen der Regelaltersgrenze darf man dann in unbegrenzter Höhe hinzuverdienen.

Die Altersrente wegen Arbeitslosigkeit wird – wie alle Altersrenten vor der Regelaltersgrenze – nur dann in voller Höhe gezahlt, wenn Ihr Hinzuverdienst 450 Euro brutto monatlich nicht übersteigt. Diese Grenze gilt einheitlich in den alten und neuen Bundesländern. Zweimal im Kalenderjahr darf die Grenze sogar bis zum Doppelten – also bis zu 900 Euro monatlich – überschritten werden, wenn Sie zum Beispiel aufgrund von Mehrarbeit oder Sonderzahlungen mehr verdienen als bisher. Liegt allerdings Ihr monatlicher Bruttoverdienst über diesen Grenzwerten, kann die vorzeitige Altersrente nur noch anteilig als 1/3-, 1/2- oder 2/3-Teilrente gezahlt werden.

**Bitte beachten Sie:
Beim Überschreiten der Hinzuverdienstgrenze im Monat des Rentenbeginns beziehungsweise beim erstmaligen oder erneuten Zusammentreffen von Rente und Einkommen gelten Besonderheiten. Entsprechende Auskünfte erteilt Ihr Rentenversicherungsträger.**

Die jeweiligen Höhen des Hinzuverdienstes für diese Teilrenten sind individuell. Sie werden in Abhängigkeit der versicherten Bruttoarbeitsverdienste der letzten drei Kalenderjahre vor dem Rentenbeginn ermittelt. Auch die Frage, ob Sie in den alten oder neuen Bundesländern arbeiten, spielt eine Rolle.

Ihre individuellen Hinzuverdienstgrenzen erfahren Sie von der Deutschen Rentenversicherung. Überschreitet Ihr Verdienst alle Hinzuverdienstgrenzen, entfällt der Rentenanspruch.

Falls Sie später wieder weniger hinzuverdienen, kann wieder ein Anspruch entstehen. Dann müssen Sie die Rente erneut beantragen. Lassen Sie sich daher in jedem Fall vorab beraten.

Unser Tipp:

Auch ein Wechsel von einer niedrigeren Teilrente in eine höhere Teilrente beziehungsweise in eine Vollrente erfolgt nur auf Antrag.

Lesen Sie auch unsere Broschüre „Altersrentner: So viel können Sie hinzuverdienen“.

Mehr Vollrente nach Teilrente

Beziehen Sie Teilrente und arbeiten rentenversicherungspflichtig, erwerben Sie Zuschläge, die die spätere Vollrente erhöhen.

Altersrente und Unfallrente

Trifft Ihre Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung mit einer Rente aus der gesetzlichen Unfallversicherung zusammen, wird eine Kürzung geprüft.

Der monatliche Kürzungsbetrag der Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung ermittelt sich nach einer komplizierten Berechnungsformel. Ist Ihre Unfallrente auf die Altersrente anzurechnen, sollten Sie sich bei Ihrer Rentenversicherung informieren.

Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit

Falls Sie neben einer Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit noch Arbeitsentgelt, bestimmte Lohnersatzleistungen (zum Beispiel Arbeitslosengeld neben einer Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung) oder eine Unfallrente bekommen, muss ebenfalls eine Anrechnung beziehungsweise eine Zahlung als anteilige Rente geprüft werden.

Bitte beachten Sie:

Arbeitslosengeld II wird nicht auf Ihre Rente angerechnet. Das liegt daran, dass es nur bei Bedürftigkeit gezahlt wird, also wenn Ihre Rente unterhalb der Bedürftigkeitsgrenze liegt.

Hinterbliebenenrenten

Erhalten Sie neben der Hinterbliebenenrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung auch eine Hinterbliebenenrente aus der gesetzlichen Unfallversicherung, kann es – ebenso wie bei den Altersrenten – zu einer Kürzung der Hinterbliebenenrente kommen.

Haben Sie weiteres Einkommen (zum Beispiel Arbeitslosengeld), wird dieses auf Witwen- oder Witwerrente, Erziehungsrente und Waisenrente zu 40 Prozent angerechnet, wenn es einen bestimmten Freibetrag übersteigt.

Bitte beachten Sie:

Zum 1. Juli eines jeden Jahres ändern sich die Freibeträge für Hinterbliebenenrenten.

Auf das „Sterbevierteljahr“, also auf die Hinterbliebenenrente für die Zeit bis zum Ende des dritten Kalendermonats nach dem Tod des Ehegatten oder Lebenspartners, wird mit Ausnahme der Unfallhinterbliebenenrente kein anderes Einkommen angerechnet.

Unser Tipp:

Lesen Sie auch unsere Broschüre „Hinterbliebener: So viel können Sie hinzuverdienen“.



Rehabilitation auch für Arbeitslose

Auch Arbeitslose können Leistungen zur medizinischen oder beruflichen Rehabilitation erhalten.

Einen Anspruch auf medizinische Rehabilitation haben Sie, wenn Ihre Erwerbsfähigkeit erheblich gefährdet oder bereits gemindert ist und durch die Rehabilitation wesentlich gebessert oder wiederhergestellt werden kann. Voraussetzung ist entweder eine Wartezeit von 15 Jahren oder Sie müssen mindestens sechs Kalendermonate mit Pflichtbeiträgen für eine versicherte Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit in den vergangenen zwei Jahren zurückgelegt haben.

Unser Tipp:

Ausführliche Informationen entnehmen Sie bitte der Broschüre „Mit Rehabilitation wieder fit für den Job“.

Eine berufliche Rehabilitation (Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben) kommt eventuell für Sie in Frage, wenn Sie Ihren Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben können. Hiermit soll die Eingliederung im Arbeitsleben erhalten oder wieder erreicht werden.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sind zum Beispiel:

- Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes,
- Berufliche Anpassung, Ausbildung und Weiterbildung,
- Gründungszuschuss bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit,
- Leistungen an Arbeitgeber zur Unterstützung der Beschäftigungsbereitschaft sowie
- Leistungen in einer Werkstatt für behinderte Menschen.

Unser Tipp:

Ausführliche Informationen enthält unsere Broschüre „Berufliche Rehabilitation: Ihre neue Chance“.

Die Kosten für eine medizinische oder berufliche Rehabilitation trägt die Deutsche Rentenversicherung – vorausgesetzt, sie ist zuständig.

Zuständig ist sie bei einer medizinischen Rehabilitation immer dann, wenn Sie die versicherungsrechtlichen und persönlichen Voraussetzungen erfüllen. Anderenfalls trägt die gesetzliche Krankenversicherung die Kosten.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben übernimmt die gesetzliche Rentenversicherung immer dann, wenn Sie die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllen. Anderenfalls wenden Sie sich bitte an Ihre Agentur für Arbeit.

Ein Übergangsgeld vom Rentenversicherungsträger sorgt während der Rehabilitationsleistung für Ihre finanzielle Sicherheit. Dieses Übergangsgeld zählt auch bei der späteren Rentenberechnung mit.

Bitte beachten Sie:

Bekommen Sie Arbeitslosengeld nach der „58er-Regelung“, können Sie keine Rehabilitation bean-spruchen. Da Sie in diesem Fall auf eine Arbeits-vermittlung verzichten, müssen Sie auch nicht dauerhaft in das Erwerbsleben wiedereingegliedert werden.



Arbeitslosigkeit und Auslandsaufenthalt

Durch die Freizügigkeit in der Europäischen Union (EU) wandelt sich auch die Definition von „Ausland“ im Rentenrecht.

Lesen Sie hierzu auch unsere Broschüre „Leben und arbeiten in Europa“.

Wohnen Sie im Ausland und sind arbeitslos, unterliegen Sie nicht der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland. Ansprüche müssen Sie im Wohnsitzstaat geltend machen. Sie können sich jedoch bei der Agentur für Arbeit oder bei der Deutschen Rentenversicherung informieren, ob möglicherweise das Europarecht angewendet werden kann.

Die deutsche Arbeitslosenversicherung erbringt aufgrund des Rechts der EU Leistungen an

- Grenzgänger, die ihren Wohnsitz in Deutschland haben, aber im Ausland beschäftigt waren und dort arbeitslos geworden sind und
- Personen, die in Deutschland arbeitslos geworden sind und sich zur Arbeitssuche in einen anderen EU-Staat oder einen Mitgliedstaat des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) oder die Schweiz begeben.

In diesen Fällen können Beitrags- und/oder Anrechnungszeiten nach deutschem Recht entstehen, die bei der späteren Rentenberechnung berücksichtigt werden.

Auch wenn Sie in einem EU- oder EWR-Mitgliedstaat oder der Schweiz ab einem Alter von 58 Jahren und 6 Monaten arbeitslos werden, können diese Zeiten für den Anspruch auf eine Altersrente wegen Arbeitslosigkeit berücksichtigt werden. Grundlage ist das Recht der EU, wobei die Zeiten denen einer Arbeitslosigkeit in Deutschland entsprechen müssen.

Bitte beachten Sie:

Auf diese Rente haben Sie jedoch nur Anspruch, wenn Sie vor dem 1. Januar 1952 geboren sind.



Grundsicherung – wenn die Rente nicht reicht

Neben der Sozialhilfe gibt es die bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Sie soll Rentner mit niedrigen Renten unterstützen.

Lesen Sie zu diesem Thema auch unsere Broschüre „Die Grundsicherung: Hilfe für Rentner“.

Grundsicherung kann es für Sie geben, wenn Sie in Deutschland wohnen und

- die Regelaltersgrenze erreicht haben oder
- das 18. Lebensjahr vollendet haben und unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage aus medizinischen Gründen dauerhaft voll erwerbsgemindert sind und
- Ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können und diese Leistungen beim zuständigen Träger der Sozialhilfe beantragt haben.

Grundsicherung wird unabhängig davon gezahlt, ob Sie bereits eine Alters- oder Erwerbsminderungsrente bekommen. Ein Anspruch auf Grundsicherung besteht jedoch nur, wenn bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschritten werden, wenn also trotz Rentenbezuges Bedürftigkeit vorliegt.

Ob bei Ihnen volle Erwerbsminderung als Voraussetzung für die Zahlung der Grundsicherung bei Erwerbsminderung vorliegt, prüft die Deutsche Rentenversicherung im Auftrag der jeweiligen Kreis-, Stadt- oder Gemeinde-

verwaltung. Sie nimmt auch Ihren Antrag entgegen und leitet ihn an die zuständigen Stellen weiter.

Wird Ihnen eine Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bewilligt, deren Höhe Ihren Bedarf voraussichtlich nicht deckt, fügt der Rentenversicherungsträger dem Rentenbescheid gleich einen Antrag auf Grundsicherung bei. Erst nach Rücksendung des Antrages kann von den zuständigen Stellen entschieden werden, ob tatsächlich ein Anspruch besteht.

Gegen verschämte Armut

Im Gegensatz zur Sozialhilfe wird auf das Einkommen der Kinder oder Eltern nicht zurückgegriffen, wenn deren jährliches Einkommen einen Betrag von 100 000 Euro nicht übersteigt. So fällt es vielen Betroffenen leichter, Grundsicherung zu beantragen. Damit soll der grundlegende Bedarf für den Lebensunterhalt von Menschen sichergestellt werden, die wegen Alters oder aufgrund voller Erwerbsminderung endgültig aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und deren Einkünfte für den notwendigen Lebensunterhalt nicht ausreichen.

Bei der Bedürftigkeitsprüfung wird das Einkommen des Antragstellers und seines Partners berücksichtigt.

Nur einen Schritt entfernt: Ihre Rentenversicherung

Sie haben noch Fragen? Sie benötigen Informationen oder wünschen eine individuelle Beratung? Wir sind für Sie da: kompetent, neutral, kostenlos.

Mit unseren Informationsbroschüren

Unser Angebot an Broschüren ist breit gefächert. Was Sie interessiert, können Sie auf www.deutsche-rentenversicherung.de bestellen oder herunterladen. Hier weisen wir auch auf Beratungsangebote zu speziellen Themen hin.

Am Telefon

Ihre Fragen beantworten wir am kostenlosen Servicetelefon. Dort können Sie auch Informationsmaterial und Formulare bestellen oder den passenden Ansprechpartner vor Ort erfragen. Sie erreichen uns unter 0800 1000 4800.

Im Internet

Unser Angebot unter www.deutsche-rentenversicherung.de steht Ihnen rund um die Uhr zur Verfügung. Sie können sich über viele Themen informieren sowie Vordrucke und Broschüren herunterladen oder bestellen. Mit unseren Online-Diensten können Sie sicher von zu Hause aus Ihre Angelegenheiten erledigen.

Im persönlichen Gespräch

Ihre nächstgelegene Auskunfts- und Beratungsstelle finden Sie auf der Startseite unseres Internets oder Sie erfragen sie am Servicetelefon. Dort können Sie auch bequem einen Termin vereinbaren oder Sie buchen ihn online. Mobil hilft Ihnen unsere App iRente.

Auch unsere ehrenamtlich tätigen Versichertenberater und Versicherten-ältesten sind in unmittelbarer Nachbarschaft für Sie da und helfen Ihnen beispielsweise beim Ausfüllen von Antragsformularen.

Ihr kurzer Draht zu uns

0800 1000 4800 (kostenloses Servicetelefon)

www.deutsche-rentenversicherung.de

info@deutsche-rentenversicherung.de



Unsere Partner

In den Gemeinsamen Servicestellen für Rehabilitation beraten und unterstützen wir Sie in allen Fragen zur Rehabilitation zusammen mit anderen Leistungsträgern.

Auch bei den Versicherungsämtern der Städte und Gemeinden können Sie Ihren Rentenantrag stellen, Vordrucke erhalten oder Ihre Versicherungsunterlagen weiterleiten lassen.

Die Träger der Deutschen Rentenversicherung

Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg

Gartenstraße 105
76135 Karlsruhe
Telefon 0721 825-0

Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd

Am Alten Viehmarkt 2
84028 Landshut
Telefon 0871 81-0

Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg

Bertha-von-Suttner-Straße 1
15236 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 551-0

Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover

Lange Weihe 2
30880 Laatzen
Telefon 0511 829-0

Deutsche Rentenversicherung Hessen

Städelstraße 28
60596 Frankfurt am Main
Telefon 069 6052-0

Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland

Georg-Schumann-Straße 146
04159 Leipzig
Telefon 0341 550-55

Deutsche Rentenversicherung Nord

Ziegelstraße 150
23556 Lübeck
Telefon 0451 485-0

**Deutsche Rentenversicherung
Nordbayern**

Wittelsbacherring 11
95444 Bayreuth
Telefon 0921 607-0

**Deutsche Rentenversicherung
Oldenburg-Bremen**

Huntestraße 11
26135 Oldenburg
Telefon 0441 927-0

**Deutsche Rentenversicherung
Rheinland**

Königsallee 71
40215 Düsseldorf
Telefon 0211 937-0

**Deutsche Rentenversicherung
Rheinland-Pfalz**

Eichendorffstraße 4-6
67346 Speyer
Telefon 06232 17-0

**Deutsche Rentenversicherung
Saarland**

Martin-Luther-Straße 2-4
66111 Saarbrücken
Telefon 0681 3093-0

**Deutsche Rentenversicherung
Schwaben**

Dieselstraße 9
86154 Augsburg
Telefon 0821 500-0

**Deutsche Rentenversicherung
Westfalen**

Gartenstraße 194
48147 Münster
Telefon 0251 238-0

**Deutsche Rentenversicherung
Bund**

Ruhrstraße 2
10709 Berlin
Telefon 030 865-0

**Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See**

Pieperstraße 14-28
44789 Bochum
Telefon 0234 304-0

QR Code ist eine eingetragene Marke der Denso Wave Incorporated.



Die gesetzliche Rente ist und bleibt der wichtigste Baustein für die Alterssicherung.

Kompetenter Partner in Sachen Altersvorsorge ist die Deutsche Rentenversicherung. Sie betreut 52 Millionen Versicherte und mehr als 20 Millionen Rentner.

Die Broschüre ist Teil unseres umfangreichen Beratungsangebotes.

Wir informieren.

Wir beraten. Wir helfen.

Die Deutsche Rentenversicherung.